



Luzern, 31. August 2010

SP Kanton Luzern präsentiert die Wahlplattform 2011

Die SP Kanton Luzern präsentiert heute ihre Wahlkampfthemen für den kantonalen Wahlkampf 2011. Die Wahlplattform umfasst die drei Schwerpunktthemen soziale Gerechtigkeit, erneuerbare Energie und Stärkung der Kaufkraft. Die SP steht in ihren Hauptforderungen für die Steuerbefreiung des Existenzminimums, mehr Kantons Gelder bei der Förderung von erneuerbaren Energien im privaten Haushaltsbereich und den Verzicht von weiteren Steuererhöhungen ein.

Die Parteibasis wird bis zum 15. Oktober 2010 zu einer breiten Diskussion und Vernehmlassung zur vorliegenden Wahlplattform eingeladen. Ziel ist es, eine breite Abstützung der gewählten Wahlkampfthemen bei der Parteibasis zu erreichen. Nebst den Kernthemen äussert sich die SP auch zu den Themen Armut, nachhaltiger Verkehr, Finanzen und Wirtschaft, Gesundheit und Pflege, Integration, Bildung und Sicherheit. Mit der Wahlplattform 2011 wollen wir der Luzerner Bevölkerung aufzeigen, warum die SP die beste Wahl für den Kantonsrat ist. Unsere Botschaft ist klar: Wer die Armut bekämpfen, mit Cleantech neue Arbeitsplätze schaffen und den Tiefbahnhof will, für den oder die gibt es im nächsten Frühling nur eines: SP wählen!

Neoliberaler Wettbewerb dominiert die Luzerner Politik: „Jeder gegen jeden“ heisst die Devise im Steuerwettbewerb, am Arbeitsplatz, in der Gesellschaft. Bei dieser Ellbogen-Politik erstaunt es nicht, dass soziale Anliegen wenig Chancen haben.

Der Mensch im Mittelpunkt

Wie die Politik dann aussehen könnte, versucht die Wahlplattform aufzuzeigen. Die negativen Folgen des überbordenden Steuerwettbewerbs ziehen sich wie ein roter Faden durch die meisten Kapitel. Denn die SP will weder bei der Bildung, noch im Gesundheitswesen oder bei der Polizei sparen. Wir betreiben Sachpolitik und nicht nur Finanzpolitik. Der Mensch soll wieder im Mittelpunkt stehen, nicht die Finanzen. Daraus leiten sich unsere sozialpolitischen Forderungen ab. Damit niemand von der Teilhabe an der Gesellschaft ausgeschlossen bleibt, soll die Armut gezielt bekämpft werden: Mit einem steuerfreien Existenzminimum und mehr Prämienverbilligung. Die Schwelleneffekte bei (Wieder-) Aufnahme von Erwerbsarbeit müssen reduziert werden, so dass sich Arbeit in jedem Fall lohnt. Mit der Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaus sollen günstige Wohnungen entstehen und die Wohnungsnot in der Agglomeration gelindert werden.

Einen nachhaltigen Kanton Luzern, zeigen die Kapitel Energie & Umwelt sowie Verkehr. Die Lücke zwischen Zielen und Erreichtem ist hier zu gross. Alle reden zwar von erneuerbaren Energien und einem gestärktem ÖV. Wird es dann aber konkret, fehlt plötzlich das Geld. Oder ist ein neues AKW doch wichtiger als neue Arbeitsplätze im Cleantech-Bereich. Die SP fordert mehr Verbindlichkeit, zum Beispiel im Bereich Energie: Der kantonale Wärmebedarf halbiert und vollumfänglich über CO₂-neutrale erneuerbare Energie gedeckt werden. Mit mehr Mitteln zur Förderung erneuerbarer Energien, einer ausgebauten Energie-Beratung, dem Verbot von Elektroheizungen und der steuerlichen Entlastung der Solarthermie kann dieses Ziel erreicht werden. Bisher fehlte es jedoch am politischen Willen der Bürgerlichen.



Dieser Wille fehlte bisher auch bei der Finanzierung des Tiefbahnhofs Luzern. Zweimal sagte das Stimmvolk klar Ja zu einer besseren Anbindung ans nationale und internationale Schienennetz. Neben der Planung muss sich Luzern nun an der Vorfinanzierung beteiligen, doch hier blockt die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat ab. Scheinbar träumt sie noch immer vom milliardenteuren Autobahn-Bypass. Da in Bern bald über unsere Verkehrszukunft entschieden wird, ist die Zeit für Träumereien vorbei. Wer den Tiefbahnhof wirklich will, muss jetzt auch die Finanzierung sicherstellen. Keine Träumerei ist für die SP jedoch die Vision Zero eines Strassenverkehrs ohne Verkehrstote. Diese hat neben der Verlagerung zu ÖV und Langsamverkehr Priorität.

Service Public stärken

Mehr Nachhaltigkeit verlangen wir auch in der Wirtschaft. Luzern braucht keine Briefkastenfirmen sondern starke einheimische Unternehmen mit gut bezahlten Arbeitsplätzen. Dies bedeutet eine Abkehr vom Wettlauf um die tiefsten Steuern, dafür Investitionen in Infrastruktur und den Service Public. Oder ausgebauten Spitälern an den bisherigen Standorten und genügend Hausärzten und Pflegepersonal im ganzen Kanton. Gesundheit hat ihren Preis, denn die Fortschritte in Medizin und Pflege haben uns mehr Lebensjahre und ein gesünderes Altern gebracht. Die bürgerliche Sparpolitik darf dies nicht zunichte machen!

Ebenfalls Opfer bürgerlicher Sparpläne drohen Bildung und Sicherheit zu werden. Dagegen wehrt sich die SP und verlangt bessere Arbeitsbedingungen für Lehrpersonen und Polizei. Auch hier muss der Mensch und nicht Vorstellungen der Wirtschaft im Zentrum stehen. Ebenso im Kapitel Integration, welches die besseren Rezepte präsentiert als Ausgrenzung und Stimmungsmache. Unsere Forderung nach dem Stimmrecht für niedergelassene Ausländer findet gar regierungsrätliche Unterstützung. Damit unsere Ideen aber auch umgesetzt werden, braucht es mehr SP im Parlament. Mit diesem Ziel haben unsere Arbeitsgruppen die Wahlplattform entworfen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Felicitas Zopfi, Präsidentin SP Kanton Luzern, 079 751 21 34

Marcel Budmiger, Projektleiter Wahlplattform 2011, 078 757 99 78